

STELLUNGNAHME ZUM ANTRAG FDP/Aufbruch-Gemeinderatsfraktion vom: 05.07.2007 eingegangen: 05.07.2007	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	41. Plenarsitzung des Gemeinderates 11.09.2007 1084 6 öffentlich Dez. 5
Großbauten und Klimawandel		

Stellungnahme des Bürgermeisteramtes - Kurzfassung -

Der Klimawandel und die damit verbundenen Auswirkungen werden derzeit sehr intensiv diskutiert. Die komplexen Modelle liefern Trendanalysen mit den unterschiedlichsten Auswirkungen. Momentan zeichnet sich im Bereich Klimawandel und Wasserwirtschaft folgender Prognosestand ab:

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
-	-	-	-		
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition:					
Ergänzende Erläuterungen:					
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)		nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

1. Grundwasserstände

Die Grundwasserneubildung findet im Winterhalbjahr statt. Es wird vermutet, dass die verstärkt erwarteten Niederschläge im Winterhalbjahr, einhergehend mit weniger Frosttagen und Schneefall, zu einer erhöhten Grundwasserneubildungsrate führen können. Gravierend wird dies jedoch nicht sein, da große Flächenanteile des Stadtgebietes versiegelt sind. Gegenläufige Entwicklungen könnten durch längere Vegetationsperioden und vermehrte Grundwasserentnahme zur Bewässerung und für den Trinkwasserbedarf aufgrund steigender Zahl von Sommer- und Hitzetagen entstehen.

Die Stadt Karlsruhe unterhält ein sehr dichtes Grundwasserpegelnetz mit ca. 140 Standorten. Einige Pegel davon werden bereits seit vielen Jahrzehnten regelmäßig ausgelesen. Eine signifikante Grundwasserstandsveränderung konnte bisher nicht festgestellt werden.

2. Stärkere Regenniederschläge

Die neueste Auswertung der Starkniederschlagsereignisse durch den Deutschen Wetterdienst (DWD) weist für die Kurzzeitniederschläge von 5- bis 60-Minutenwerten, die für die Berechnung von Kanalisationsanlagen ausschlaggebend sind, keine Erhöhungen aus.

Diese Feststellung deckt sich nicht mit den Beobachtungen in Karlsruhe in den letzten Jahren. Es fielen in Karlsruhe wiederholt kleinräumig so starke Niederschläge, dass es kurzfristig zu einem Wassereinstau auf den Straßen kam. Solche extremen Starkregen wurden früher nicht festgestellt. Über diese Gefährdungen durch Starkniederschläge hat das Tiefbauamt in der Bauausschusssitzung vom 19.12.2006 bereits ausführlich informiert.

Schutzmaßnahmen gegen eine Überflutung von der Straßenseite können nur durch bauliche Vorkehrungen an den Gebäuden getroffen werden. Die vorhandene Broschüre „Rückstauschutz“ wird zurzeit vom Tiefbauamt überarbeitet und das Thema „Schutzmaßnahmen gegen Überflutungen“ mit aufgenommen. Die Bürger sollen anhand von Informationen und Checklisten ihre Gebäude auf mögliche Gefährdungen überprüfen und gegebenenfalls gegen Rückstau und frei abströmendes Oberflächenwasser absichern können.

3. Sicherheitszuschläge im Hochwasserschutz

Bisherige Empfehlungen des Deutschen Wetterdienstes in Bezug auf den Klimawandel zielen alleine auf die Bemessungsvorgaben im Flussbau und auf die Bemessung von Hochwasserrückhaltebecken ab. So wird ein hundertjährliches Hochwasser mit einem Faktor 1,15 versehen. Dieser Multiplikator erhöht sich mit kleinerem Wiederkehrintervall T . Demnach ist ein fünfjährliches Hochwasser mit einem Faktor von 1,67 zu vervielfachen.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Städte Karlsruhe und Ettlingen eine Planungsgemeinschaft gebildet haben, mit dem Ziel, den 100-jährlichen Hochwasserschutz der Alb wiederherzustellen. Der o. a. Klimafaktor findet dabei Berücksichtigung.

4. Dimensionierung der Kanäle

Eine vor 10 Jahren ergangene EU-Norm verschärfte die Anforderungen an die Dimensionierung des Kanalnetzes. Die abzuführenden Regenwassermengen wurden um ca. 30 % erhöht. Nach der Rechtsprechung wird die sehr kostenaufwändige Umsetzung dieser Vorschrift in den nächsten 2 Generationen (50 - 60 Jahre) erwartet. Eine nochmalige Anhebung der Vorgaben wird zurzeit nicht diskutiert.

Mit diesen neuen Anforderungen wurde 2004/2005 das gesamte Karlsruher Kanalnetz (ca. 1 100 km) neu berechnet. Das erfreuliche Ergebnis ergab, dass im gesam-

ten Kanalnetz nur ca. 0,3 % der Kanäle hydraulisch überlastet sind. Die Stadtverwaltung hofft, die festgestellten hydraulischen Engpässe mit einem Sanierungsprogramm in 10 Jahren beseitigen zu können.

5. Planung der „Kombi-Lösung“ und anderer Vorhaben nach den neuesten Vorschriften

Die Dimensionierung der Abwassereinrichtungen, z. B. Pumpwerke im Zusammenhang mit der Kombi-Lösung, wurde basierend auf den einschlägigen neuesten technischen Regelwerken und Empfehlungen durchgeführt.

Die gegenseitige Beeinflussung von unterirdischen (Verkehrs-)Anlagen und Grundwasserständen sind heute und zukünftig aufgrund der Mächtigkeit des Aquifers marginal.